

## Jedem Agitator einen konkreten Auftrag

Die Genossen der Abteilungsgruppe 29 in der LOWA Görlitz führten am 10. April 1951 eine Mitgliederversammlung zur Auswahl und Bestätigung der Agitatoren durch. Unsere Genossen in den ländlichen Kreisen, die im Mai vor der Aufgabe der Auswahl und Bestätigung der Agitatoren stehen, können aus diesem Beispiel sicherlich noch einige gute Hinweise entnehmen. Der Verlauf der Mitgliederversammlung in dieser Abteilungsgruppe zeigte, daß die Genossen die einzelnen Punkte sorgfältig durchdacht und vorbereitet hatten. So wurde zum Beispiel der Genosse Anscheidt mit der Übernahme des Referates beauftragt, da dieser Genosse schon längere Zeit als Agitator arbeitet und auch an einem Seminar zur Vorbereitung der Mitgliederversammlungen teilgenommen hatte. Der Genosse Referent erläuterte in seinem gut vorbereiteten Referat die wesentlichsten Punkte des Beschlusses des Politbüros des Zentralkomitees und verflocht seine Aufklärungen mit der konkreten Lage in der Abteilung. Da in der betreffenden Abteilung bereits eine Brigade der ausgezeichneten Qualität besteht, forderte er die Genossen der Abteilungsgruppe auf, von diesem Erfolg ausgehend, alle Kollegen für die Steigerung und Verbesserung der Produktion zu gewinnen. Der Referent schlug den Genossen vor, in der Abteilung eine planmäßige Aufklärungsarbeit zu entwickeln.

Die Parteileitung legte der Mitgliederversammlung eine Vorschlagsliste der Agitatoren vor. Die Parteileitung hatte bei diesen Vorschlägen ganz richtig berücksichtigt, daß darin Genossen aus sämtlichen in der Abteilung vorkommenden Berufszweigen enthalten sein sollen, um ein gutes individuelles Herangehen an die Kollegen zu ermöglichen.

Über jeden vorgeschlagenen Genossen wurde ausführlich diskutiert. Als Agitatorengruppenleiter wurde der Genosse Pöike vorgeschlagen. Er ist Meister in der Abteilung und bemüht sich ständig um die Verbreitung seines fachlichen Wissens. Er verstand es bisher ausgezeichnet, die Fragen der Produktion mit den großen politischen Fragen zu verbinden. Die Werktätigen bringen ihm großes Vertrauen entgegen. Mehrere Selbstverpflichtungen parteiloser Kollegen wurden durch seine gute Aufklärungsarbeit erzielt. Die Mitgliederversammlung stimmte deshalb dem Vorschlag einstimmig zu.

Eine heftige Diskussion gab es bei dem Vorschlag, den Genossen Raffel als Agitator auszuwählen und zu bestätigen. Genosse Anscheidt erklärte, daß der Genosse Raffel einige, in der Aufklärungsarbeit errungene Erfolge, durch seine Unklarheiten in der Frage der Nationalen Front des demokratischen Deutschland wieder zerschlagen hätte. Einige Genossen bestätigten jedoch, daß der Genosse Raffel in der Zeit der Vorbereitung der Volkswahl und in der folgenden Zeit eine gute Arbeit leistete. Die gesamte Gruppe müsse ihm daher helfen, die teilweise noch vorhandenen Unklarheiten zu überwinden. Nach dem Besuch der Betriebsparteienschule werde er bestimmt in der Lage sein — unterstützt von der Leitung der Abteilungsgruppe — allen Kollegen unsere Politik, auch in bezug auf die Nationale Front des demokratischen Deutschland, richtig zu erklären. Die Mehrheit der Mitglieder entschied sich für die Auswahl des Genossen Raffel zum Agitator.

### Den Agitatoren konkrete Aufgaben stellen!

Dieses Beispiel zeigt, daß sich die Genossen ernsthaft um die Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros des Zentralkomitees bemühten. Im Laufe der Diskussion wurde unseren Genossen jedoch bald klar, daß sie etwas Entscheidendes vergessen hatten; nämlich, jedem Agitator einen



genau formulierten Auftrag zu geben, über dessen Erfüllung er vor den Mitgliedern der Grundeinheit Rechenschaft abzulegen hat. So kann zum Beispiel eine Aufgabe darin bestehen, daß der Agitator mit zwei oder drei parteilosen Kollegen, die ihm namentlich genannt werden, über eine bestimmte Zeit ständig diskutiert und im Ergebnis seiner Arbeit freiwillige Produktionsverpflichtungen auslöst, oder mit zwei bis drei schon positiv eingestellten Kollegen eine gewerkschaftliche Aufklärungsgruppe bildet, oder einen Korrespondenzzirkel für den Briefverkehr mit westdeutschen Kollegen schafft usw. Nur solche konkrete Aufträge ermöglichen eine ständige Kontrolle und ständige Hilfe für den Genossen und damit eine systematische Weiterentwicklung unserer Genossen.

Die Mitgliederversammlung beschloß, daß die Parteileitung dieses Problem gründlich beraten soll und in der nächsten Mitgliederversammlung die konkret formulierten Aufträge für die Agitatoren vorlegt.

### Audi Agitator im Wohngebiet — eine große und wichtige Aufgabe!

In der Wohngruppe 26 in Görlitz wollten einige als Agitatoren vorgeschlagene Genossinnen und Genossen keinen Auftrag annehmen, weil sie befürchteten, damit eine für sie unlösbare Aufgabe zu übernehmen. Das war vor allem die Meinung der in dieser Wohngruppe organisierten Hausfrauen und Rentner. Der über 60 Jahre alte Genosse Beersch führte hier den Umschwung herbei, indem er in der Diskussion einige Beispiele für die Lösung der Aufgabe brachte. So könne man zum Beispiel beim Einkäufen, beim Austragen der Lebensmittelkarten, beim Abholen der Rente eine gute Aufklärungsarbeit leisten. Damit begann eine lebhafte Diskussion. Andere Genossen begannen jetzt die Vielzahl der Möglichkeiten für die Aufklärungsarbeit im Wohngebiet aufzuzeigen, wie die Bildung von Komitees zur Vorbereitung der Weltfestspiele, die Organisation der Bevölkerung in den Hausgemeinschaften der Nationalen Front des demokratischen Deutschland usw.

Am Ende der Mitgliederversammlung war jeder Agitator fest überzeugt, daß er einen ehrenvollen Auftrag der Partei übernommen hatte, der mit Ernsthaftigkeit und Ausdauer zu erfüllen ist. Dieses Bewußtsein war zum großen Teil das Ergebnis der ausführlichen Diskussion.

Die Leitungen aller Grundorganisationen, in denen die Mitgliederversammlungen zur Auswahl und Bestätigung der Agitatoren noch durchzuführen sind, sollten unbedingt auf die Aufstellung konkreter Vorschläge für unsere Agitatoren achten. Das gibt unseren Agitatoren zugleich das feste Bewußtsein, daß die Grundorganisation auf ihre Arbeit achtet und die ehrenvolle Lösung der übertragenen Aufgabe erwartet. Ebenso wird dadurch die Kontrolle der Erfüllung des Auftrages durch alle Mitglieder der Grundorganisation möglich.